Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 8

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Litteratur und Tehrmittel.

1. Bon St. Acenstoots werden bei Behon & Berder in Revelaer Erzählungen. Novellen und Romane aus der Vergangenheit und Gegenwart, bandchenweise zu 30 Ø.

herausgegeben.

Das 10. Bändchen z. B. enthält eine Novelle von M. Herbert, betitelt: Herr Nathanael — nach den Worten des Heilandes ein Mann ohne Falsch, ist ein seinstihliger Herr aus altbürgerlichem Geschäftsstande, der die unsere Mächtigen schiltenden und bevorzugenden Gesetze verurteilt; er ist kein Anhänger der "Herren-Moral", kniet nicht vor der llebermenschlichkeit einzelner Personen, vor der des beutschen Volkes größter Teil die eigene Einsicht zum Opfer bringt, sondern er stellt sich stets auf die Seite der Unterdrückten. Freilich hat er mehr kritische als schöpferische Fähigseiten, artikelt scharf gegen die llebergriffe der obern Zehntausend und geißelt die Mißstände in Gesellschaft und Litteratur.

Sein Rivale ist ein Baron, zugleich Reiterossizier, der in allen modernen Tugenden und Untugenden sich schneidig gibt und das "Civilistenpack" verachtet. Zwischen diesen beiden steht eine edle Tochter, mit dem Hang nach lustiger Oberstäcklichkeit und dem schmerzenden Gefühl, daß ihre innersten, seelischen Ansprüche damit nicht zu beschwichtigen sind. Nach vielsachen Berwicklungen sindet sie als "springenden Punkt aller Lebensuntersschiede": der Schutz eines jeden Menschen muß in seiner eigenen, innerlichen Stärke bestehen,

und auch ber Wert eines Menschen liegt in seinem Charafter.

So ist sie denn viele Stufen hinaufgestiegen, bis zu einem Puntte, von wo sich die Dinge und Verhältnisse des Lebens freier überschauen und klarer beurteilen kann. — Es siegt darum nicht der fesche, innerlich aber doch so haltlose Offizier, sondern der von ihm verachtete "moderne Don Quiyote," der erstüllen will die soziale Aufgabe der Reichen: die der Bolkserziehung und der Linderung fremder Not.

Werte Rollegen! Diese gehaltvolle Novelle sollte jum eigenen und ber Freunde

Wohl in keiner Lehrerbibliothet fehlen! M. K., Lehrer.

2. "Die ersten Jahre im Lehrerberufe" betitelt sich eine in Kleinformat 276 S. starke pädagogische Novität, die ein deutscher Seminarlehrer bei F. Schoningh in Paberborn drucken ließ, um sie zu 1 M 80 S. den austretenden Lehramiskandidaten

und jungen Lehrern als Geleit fürs Leben mitzugeben.

Der Autor schreibt im Sinne Overbergs und Kellners für die gesamte katholische Lehrerwelt deutscher Junge In schlichtem Tone, teils in Gesprächs= teils in Erzählungs= form werden höchst wertvolle Winke gegeben. Auch ältere Lehrer sinden da manch guten Mat, dessen Nichtbesolgung aus Unwissenheit ihnen manche saure Stunde bereitet, oder auf den sie eigene Erkenntnis nur nach langen trüben, oft folgenschweren Ersahrungen gesührt hat. Statt weitere Aussichrungen gebe ich hier von den 25 Kapiteln nur einige Ueberschriften wieder, z. B. Freiheit — Selbständigkeit — Beim Schulinspektor — Volkszgericht — Gesellschaften und gute Freunde? — Verkehr mit dem Volke — Frühe Verzheiratung — Festtage im Lehrerleben — Versehung — Nach 7 Jahren 2c. Empfehlenszwert.

3. Geschäftsauffage für Bolts. und Fortbilbungsichulen von Q. Link. Berlag

von F. Schöningh, Paberborn, 60 d., 68 G.

Link in Krefeld hat mit diesem Bücklein gar keine "linkische" Absicht. Er will den Rechtschreibunterricht auf der Oberstufe der Bolksschule, sowie in der Fortbildungsschule an die Geschäftsaufsätze anschließen. Der Vorgang ist solgender: der 2. Teil bietet eine vollständige Anleitung zur Ansertigung von Geschäftsaufsätzen jeder Art als: Rechnung, Quittung, Schuld., Pfand., Empfangs., Ausbewahrungs., Abtretungs., Tilgungsund Sicherungsschein, Frachtbrief, Anweisung, Vollmacht, Zeugnis, Vertrag. Zeder Geschäftsaufsat ist behandelt unter den 3 Rubriken: Belehrung, Beispiele, Aufgaben. Hieran reihen sich dann die Geschäftsbriefe einfachster Art. Der erste Teil hingegen in Verdindung mit dem "Anhang" will der Nechtschreibung speziell dienen, indem er einschlagige Stosse (Scheine und Geschäftsbriefe) als Diktate ansührt. Und diese Diktate beschlagen harte und weiche Mitsaute, vorzüglich im Ansund Aussaute, Dehnung und gleich u. ähnlich klingende Laute. Die in den einzelnen Diktaten enthaltenen Wörter, in denen die betreffende Nechtschreiberegel zur Aussalien Diktaten enthaltenen Wörter, in denen die betreffende Nechtschreiberegel zur Aussaufgung gelangt, sind sedesmal unter dem Geschäftsaussaussaussammengestellt. Das Borgehen ist anregend und geistbildend. Ein sehr beachtenswertes Bücklein in wirklich neuer Darstellung. Der Anhang bietet die zu den einzelnen §5 des I. Teiles gehörenden Rechtschreiberegeln.

4. Demattia A. 10 Gefänge jur Feier ber Frohnleichnamsprozeffion für 4ftim= migen gemischten Chor mit Begleitung von Blechinstrumenten. Part. 80 & Inftr. Stimmen 60 &. 4 Singftimmen a 15 &. Regensburg, Alfred Coppenraths Berlag. (S. Pawelt).

Leichte, wohlklingende, fehr empfehlenswerte Gefange. Bei Dr. 8 lies "pasce" ftatt

3. Schildfnecht. "parce".

5. Griesbacher B. op. 29. "Marientob" in vier- und mehrstimmigen Liedern für gemischten Chor. Regensburg, bei S. Paweld (Alfred Coppenraths Berlag). Partitur

2 M. 50 S. netto. 4 Stimmen; á netto

Die Texte ber hier gebotenen 16 neuen Marienlieder find aus Mohrs Gefang: budern und Hallers Mariengruße ber fast alle bekannt, und is scheint wirklich unfern Rom= poniften an geeigneten neuen Terten für Marien= "Berg. Jefu"= "Aloufius"= hl. Geiftliedern zc.

zu fehlen, daß man immer wieder zu schon komponierten Texten greift. Anderseits vermissen wir bei Liedern in der Landessprache fast immer die oberhirts liche Approbation der Texte, die doch unentbehrlich ift, wenn fie jum öffentlichen Bortrag in der Rirche zugelaffen werben follen. Man erinnere fich, wie bestimmt die Kongregation ber Riten in biefem Buntte 3. B. bezuglich des Borbetens von Litaneien entschieden hat. Was Griesbacher op. 29 anbetrifft, muffen wir gestehen, daß der Eindruck, den die ver-schiebenen Rummern auf uns gemacht, ein sehr gemischter war. Oft scheint uns Griesbacher hier "Mitterer" an Weichheit überbieten zu wollen, fo daß die Weichheit in Weichlichkeit ausartet; als Beleg hiefür führe ich nur die fadsußen Dominant-Terz-Quart. Sext-Accorde in Rr. 1 und Rr. 10 an. Rr. 10 muffen wir fernen in der zweiten Salfte bei "bas Wort ward Fleisch geworden" aufs ernsteste beanftanden.

Dieje Stelle ift einfach "banal", und feine Bortragstunft wird die Trivialität ber Melodie und den ichreienden Widerspruch, in dem fie gum hochheiligen Texte fieht, ju paralyfieren imftande fein. Gbenfo ift uns Dr. 11 zu weltlich, zu einem Liede ans traute Beimatborichen ze murbe die Tonweise beffer paffen. - hingegen fei ruhmend bes fehr schönen "Freu Dich, Du himmelkonigin" (Rr. 14.) fünfstimmig mit Orgel, sowie ber ubrigen, fehr anmutigen und ausbrucksvollen vierftimmigen a capella-Nummern gedacht, die wir als wurdiges Marienlob fleinen und größern Choren bestens empfehlen konnen. Nr. 15 und 16 find sieben= bis acht-stimmige achte Paradestitce, mit benen sich zufolge ihrer

Bolltonigfeit feitens ftart befetter Chore eine ichone Wirfung erzielen lagt.

Griesbachers op. 29 fei alfo unter Ausschluß von Mr. 10 und 11 unfererfeits aus. brudlich gutgeheißen. Es tut uns leib, einem fo tuchtigen Komponisten gegenüber eine zum Teil ablehnende Stellung einnehmen zu muffen; boch der Rezenfent darf in dieser Sinfict feine Rudfichten walten laffen, will er fich nicht zum Complimentier-Lateien begra-3. Schildknecht.

6. 3. Fähler, Gefchäfterechnen, 6. Auflage. Beubergers Berlag in Bern.

232 Seiten gebb. 3 Fr.

Aufgaben. Sammlungen für das Rechnen hat es bereits eine bedenkliche Anzahl. Fägler hat fich aber boch immer noch halten konnen, was auch leicht erklärlich. Un Gagler hat der Studierende ein Buch fitr alle Zeiten; denn in ihm findet er auch jeweilen die erforderlichen Erklärungen und Gesetze, sowie die Lösung passender Musteraufgaben. Des Ferneren entspricht seine Stoffauswahl und Stoffbehandlung den Anforderungen des erfahrenen und auch wirklich prattifchen Schulmannes. Der Autor ift freilich ichon lange gestorben; aber ber Bearbeiter Rettor Raufmann in Rorichach geht pietatvoll und boch fortschrittlich vor; er verbeffert und erweitert je nach ben neuesten bez. Ergebniffen. Das Behrmittel ift schon zu meiner Zeit in lebung gewesen und genoß fehr guten Rlang; es verdient ihn heute noch und ift baber für Realschulen und gum Privatgebrauche fehr zu empfehlen.

7. Gefdäftsauffähe für Bolts., Fortbildunge- und Gewerbefculen von F. Jatob, Behrer und 3. Spreng, Gerichtsprafibent. Berlag von R. 3. 2Byg, Bern 1899.

Dieje zweite Auflage ist um weitere Du fterformularien bereichert. Cobann ift ber belehrende und erflarende Stoff umgearbeitet und ergangt worben. Go ift fie für gewerbliche und kaufmannische Lehranftalten geeigneter geworden und bilbet zugleich ein wertvolles Sandbuchlein für Kaufleute, subalterne Beamte zc. Das Buchlein umfaßt 126 Seiten und ift namentlich auch rechtlich ein in Sachen willtommener Ratgeber, ba in Herrn Spreng ein in dieser Richtung fachmannischer Mitarbeiter seine Sand im Spiel hatte. Jakobs "Geschäftsauffätze" sind das beste einschlägige Lehrmittel, das ich in meiner Pragis für ichweis. Berhaltniffe fennen lernte. - g. -

8. Gymnafiaften und hochichuler von Ronrad von Bolanden. Berlag von

Berber in Freiburg i. B. ungebb. 1 M. 30. 223 G.

Das ift wieder einmal ein urchig "Beitbild", mit fraftigem Stift, mit warmer Liebe gur Jugend, mit großem Berftandnis fur Die erzieherische Seite ber Schule und in fesselnder Sprache und pietatvoller Reinheit niedergeschrieben. Bater Bonlef ift ein Amtsmann, der ce eben mit ber liberalen Regierung nicht verderben will und barum fein einzig Rind ber religionslofen Staatsichule anvertraut. Seine Frau ift zwar gut angelegt, entwickelt aber zu wenig Ausdauer und Energie und lagt fich vom mobernen Rettor Dr. Schlehdorn zu leicht bereden. Und fo wird Wonlefs Emil bem Staatsgymnafium übergeben, finit und finit, bis er ichließlich elendiglich in jungen Jahren als Gottesleugner aus Diefer Welt icheidet, mas zwar herzenstrante Eltern ichafft, aber Schlehborns Erziehungs-Maxime für beffen lette Lebensjahre mefentlich umgeftaltet.

Die Schwester von Frau Amtmann Wonlef ift eine arme, aber weitsichtige Witme. Ihr Rarl tommt mit Wonlefs Emil ans Gymnafium, aber an ein von Jefuiten geleitetes. Thurgraf, der reiche, ultramontane Millionar hat im geiftigen Ringen mit Schlehborn Diefen Schritt erzielt und gabit auch für Rarl, der brav bleibt, tuchtig ftudiert und fpater Thurgrafs einzige Tochter an ben Altar führt. Das Zeitbild ift in 15 fpannenben, recht herzlich, ja ftellenweise rubrend geschriebenen Rapiteln niedergelegt. In einzelnen Bartien mag die Zeichnung etwas grell, fast übertrieben erscheinen, die gezogenen Ronfequengen find aber nicht unwahr. Das Gange ift febr zeitgemaß und für Lehrer und gebilbete Cl. Frei. Eltern eine fehr lehrreiche Letture.

9. Bill Joj., sen. "Ich bin des Herrn" für 4 Frauen: oder Knabenstimmen (2 Sopr. und 2 Alt) oder auch für 4 Männerstimmen (2 Ten. und 2 Bass) mit Begleitung bes Pianoforte ober bes Sarmoniums und bes Streichquartetts ad lib. - Regens= burg, bei &. Baweld (Alfred Coppenraths Berlag). Part. 1 M. Singftimme à 15 &. Streichquartettstimme 40 &.

Eine gute Romposition, Die fich für Ronzertaufführungen in Frauentloftern und Döchterinstituten vorzüglich eignet. Bur Ausführung burch ben Mannerchor möchten wir

nicht raten.

Gutes Stimmaterial ift erforderlich, ba vom 1. Sopr. a2 und vom 2. Alt eo verlangt wird. Die in ber Partitur enthaltene Rlavierstimme eignet fich jum Spiel auf bem Harmonium nicht, wohl aber bitrfte die Beigabe eines fein befetten Streichquartetts febr wirfungsvoll fein. Mittelfdwer. In ber Partitur fehlen einige Rreuze und Bequabrat, pag. 7, Tatt 1 follte ber Rlavierbaß at ftatt ciso heißen. J. Schildknecht.

10. Berlen aus bem Schate beutider Dichtung von &. Lutteten, Seminarlehrer.

Herderscher Berlag Freiburg i. B. 1 M. 30 S. geb. 1 M. 75 S. Die erste Auflage bieser "Berlen" besorgte ber bekannte Dr. W. Reuter, bessen Litteraturtunde in fatholischen Arcisen so heimisch ist. Die 2. Auflage stammt Lüttecken, der auch die genannte Litteraturkunde in 16. Auflage neu herausgab. Die 2. Auflage ftammt bon 2. Diese "Berlen" gehören jur Litteraturgeschichte Reuters, fie bieten Die erforderlichen Broben, find aber auch neben jedem anderen beg. Handbuche wertvoll. Bom Gilbebrandslied und bem "Anabe im Tempel" aus bem Rrift bietet uns Lutteten Brofamen bis Redwit, Geibel, Brimme, Luife Benfel und Sturm. Das Buch verdient die Burdigung ab feite ber fath. Lehrerschaft; es bietet auch prächtiges Material filr bie verschiedenften bilrgerlichen Unlaffe und bient ber Fortbilbung.

11. Ratgeber für tatholifche Eltern. Beter Weber, Berlagshandlung in Baben-

Baben. 1 M. 25 S. 206 S.

Wer fich um ben Beftand tatholifcher Benfionate, fatholicher Lehr= und Erziehungs= Anftalten in ben einzelnen Staaten Europas filmmert, ber findet im "Ratgeber" von Cuppers und Weber einen zuverläffigen Guhrer. Es giebt ihm berfelbe Aufichluß über alles, mas er von einer fatholischen Unftalt nur miffen möchte. Des Fernernn finden fich 4 Abhandlungen über die Ausbildung unferer Jugend in Internaten, liber die akademifche Laufbahn für unsere Sohne, über ben Lehrerinnenberuf und über Gehaltsaussichten ber Beamten-Laufbahn. Lettere Arbeit ist im Jahrgang 1898 ber "Grünen" enthalten. Das Buch gehört vorab in je be fatholifche Lehrerbibliothet, fobann auch in bie Sanbe berer, Die Aufschluß wiffen auf bem Gebiete tatholischer Anftalten. Die fatholische Schweiz glangt mit 45 beg. Unftalten. Gingelne berfelben, fo Ginfiedeln, durften etwas fpezieller behandelt fein; es fei benn, daß eben ein Landesruf jeder weiteren Retlame enthebt. Der "Ratgeber" ift fehr empfelenswert, foll aber mertlich ergangt und revidiert werben; fo fehlt Mengingen gänzlich.

Nur kein Scheinchriftentum, das da heuchlerisch Christentum preist, aber ein Sas das andere der Staatsgunft und dem Zeitgeiste opfert. Sehr wertvoll sind die Ratschläge krament um bei den einzelnen Unterrichtsfächern, sie atmen sehr neuerungs: und reforms suchtige Luft.

12. Das ichwache Rind von B. E. herrmann. Dorn'iche Buchhandlung in Ravens-

burg. — 1 M. 78 S.

Borliegende Arbeit ist Lehrern, Eltern, Geistlichen und Arzten als ein "Beitrag zur Heilpädagogit" geboten. Sie ist die Frucht reicher Ersahrung und eingehenden Studiums und als solche eine "preisgekrönte Schrift". Der Versasser redet mit Sachkenntnis und inniger Teilnahme über "normale und anormale Kinder und über die Behandlung der schwachen Kinder." Sie ist preisgekrönt und verdient das namentlich wegen ihres ausgezeichneten 2. Teiles, der die Ursachen und Quellen schwacher Begabung und die Mittel und Wege sür eine fördernde Behandlung angieht. Herrmann ist Pädagoge durch und durch, Psychologe von feinster Beobachtung und schreibt dabei gefällig und schwend. Die Darlegung sust auf christlicher Grundlage. Daß Pestalozzi und Fröbel ihre "Blümchen" erhalten, ist nun einmal modern. Die Haupisache ist schließlich die, daß der Geist des Iebe ned ig en Christentums weht, und zwar jenes Christentums, das in seinen Fundamental-Lehren unwandelbar ist.

13. Handbuch der Biblischen Geschichte für die Unterftufe der katholischen Bolks. ichule von Dr. A. Glattfelter. 2. Auflage. Paulinus Druckerei in Trier. 80 g.

Das wertvolle Büchlein enthält 36 Lektionen, wovon 21 aus dem neuen Testamente. Der Text richtet sich an entsprechenden Stellen nach dem Katechismus und nähert sich nach Tunlichseit dem Wortlaute der hl. Schrift. Für das wörtliche Auswendigkernen sind gesperrt gedruckte Merksätze angebracht, die verständig ausgewählt sind. Jede Lektion gliedert sich in eine knapp gehaltene Vorbereitung, aus der das Kind sofort erkennt, wo der Katechet das letzte Mal stehen geblieden ist, und was er heute will, dann in die Erzählung selbst, in die Erklärung und in Auslegung und Ruganwendung. Der "Erklärung" (Wortzund Sacherklärung) gebührt wohl die erste Anerkennung; sie ist klar, umfassend, und erleichtert die Vorbereitung sehr. Das Büchlein verdient volle Anerkennung und tut auch dem Lehrer wohl.

14. Der Christ im Welt-Leben und seine kleinen Unvollsommenheiten. Bur Beherzigung für gebildete Christen aller Stände. Nach dem Französischen von A. Baudon; herausgegeben von Tilmann Besch, S. J., 7. neu bearbeitete Auslage. Köln, Druck und

Berlag J. B. Bachem. VIII. 288.

Ein prächtiges Buch, das die weiteste Verbreitung verdient, besonders aber in der Hand eines jeden Erziehers und Lehrers sein sollte. Nicht nur führt es ihn selbst zu größerer Bolltommenheit, sondern es schärft auch sein pädagogisches Auge und weist ihn auf eine Menge kleiner moralischer Schäden hin, die oft wenig beachtet werden, aber zu großem moralischem Unheil sühren können. Es ist eine trefsliche Anweisung, wen der Erzieher das in den Herzen der Jugend sich entwickelnde Unkraut leicht erkennen und richtig ausrotten könne; daher auch eine praktische Psychologie und eine bedeutungsvolle Ergänzung der Schulpädagogik.

H. B.

15. Zuger Renjahrsblatt für das Jahr 1899. Bug, Buchdruckerei Ren & Ralt.

56 und IX.

Es enthält eine interessante Arbeit von hochw. Professor Müller in Zug über General Joseph Leonz Andermatt von Baar und führt den Leser in die Zeit vor, während und nach der französischen Revolution ein, also in recht bewegte und stürmische Perioden unserer Schweizergeschichte. Man merkt es dem Manne auch an, denn diese gährende, noch nicht zur Reise gekommene Zeit spiegelt sich treu an ihm ab. Jeder Freund der Geschichte wird diese Lebenssistze mit Befriedigung lesen und manche Erweiterung seiner Renninisse gewinnen, indem das Lebensbild uns eine Reihe der interessantesten geschichts lichen Details vorsührt. Dem hochw. Befrasser gratusieren wir für seine sleißige Arbeit und möchten nur wilnschen, er möchte seine Feder auch in Zukunst der historischen Forschung der schweizerischen Landess und Kirchengeschichte widmen.

Rarl und seine Besitzer. Dieser hat in letter Zeit eine neue Bedeutung bekommen, indem er jett das neugegründete Salesianium beherbergt — eine kath. Haushaltungs-

ichule von bem Ibl. Inftitute Mengingen.

Neben diesen Hauptarbeiten schmilden das "Buger Neujahrsblatt" noch mehrere Gebichte von hochw. Reft or Reiser und von Frl. Jabella Kaiser, sowie eine Chronit bes

Rantons Bug für die Jahre 1896 und 97. - Ein Gedicht von G. Stadlin, bie brei Schiffe, hatten wir lieber weggelaffen gefehen, ba es nach dem Borgang Leffings in Rathan bem Weisen ben religiösen Indifferentismus predigt, ober vielmehr bie Religion bes humanismus über das positive Chriftentum stellt, ja legtere geradezu verunglimpft, Mit folder Berherrlichung ber Freimaurerreligion follte auch die Buger gemeinnutige Be-Bon ben großen Segenstaten ber fatho: fellichaft das tatholische Bugervolt verschonen. lischen Rirche an ber Menschheit icheint feine ber Berfaffer Erinnerung mehr zu haben, ebenfo nicht von der Tatfache, daß mahre Rächstenliebe auf dem Boden des tatholischen Chriften tums wächst und schon seit zwei Jahrtausenden die großartigsten Friichte hervorgebracht hat und auch heute noch auf dem ganzen Erdrunde zeitigt.

16. Der Zuger-Kalender 1899. 44. Jahrgang enthält aus der Feder des Herrn Landammann Weber ein lebensvolles Bild: die Franzosenzeit im Zugerlande,

1798, das auch über die engen Grengen unferes Landchens hinaus, befannt und gelefen gu werden verdient und ein wertvoller Beitrag jur engern und weitern Beimatgeschichte ift. Solche Arbeiten find ein treffliches Mittel, den Geschichtsunterricht in den Schulen gu be-

leben und recht intereffant zu machen.

Keine Spielerei!

Rein Scherz!

fonbern bie reinfte

Rein Schwindel!



Wahrheit! 355

ilber jebes Lob erhaben ift meine weltberühmte, echte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von nur fr. 5 - abgebe.

1 hochfeine Uhr, genau gebend, mit Sjähriger Garantie, 1 feine Gold imit. Pangerfette, 1 bito Mebaillon, 2 elegante Manschettenfnöpfe, 1 Biener Cigarrenfpige, 1 hochs moderne Rramattennadel, 2 reizende Ohrgehange, 1 allerneuefte Brofche.

Alle 10 Stud jufammen nur Fr. 5.

Man beeile fich fo fonell wie möglich ju bestellen, benn fo eine Gelegenheit fommt nur felten vor. Bu beziehen gegen Boreinsendung bes Betrages ober nachnahme.

S. Kommen, Basel 149.

Dicht zufagenb Burücknahme.

Einige ber täglich einlaufenben Rachbestellungen : Siemit ersuche Gie jum zweiten Male, mir bie Chicago-Rollettion gu fenden. Die C. Haag, Wil.

lette Uhr geht ganz gut. E. Haag, 2811.
Weil lettes Jahr mit Ihrer Sendung fehr zufrieden, bestelle auch dieses Jahr Joh. Schoch, Pfarrer, Speicher. Ihre Chicago-Rollettion.

Habe vor einiger Zeit von Ihnen eine ameritanische Rollettion, 1 Uhr zc. erhalten. Run beftelle hiemit neuerdinge 12 folder Rollettionen. Jof. Schilter, Schulratsprafid., Dallenwil.

Pensionat catholique de jeunes gens, Estavayer le Lac, Suisse.

Gründlicher Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache, Buchhaltung und Handelskenntnissen. Spezielle Borbereitungskurfe jum Boft- und Telegraphenexamen, sowie für Banken. Gute Roft, Familienleben. Mäßige Preise. Chavayer liegt am Alfer des Menenburger Sees.

Für Prospekte und Referenzen wende man sich nur an

A. Reneuey, Professor und Direktor. Estavayer.

NB. Man ift gebeten, die Abreffe genau anzugeben.